

Besonders deutlich spricht sich der Stil der Entstehungszeit in einem bemalten Schrank aus, der sich im Privatbesitz in Dresden befindet. Er ist einhütrig, von einer gewissen Eleganz der Verhältnisse und mit schwach geschwungenem Gefims und eleganten Malereien in ausgesprochenem Louis XVI.-Stil ausgestattet. Die hohen Seitenfelder der Vorderseite schmücken steife antike Vasen auf Postamenten mit hohen Blumenbouquets, von denen zierliche Guirlanden herabhängen; die breiteren Thürfelder zieren gar ovale Medaillons mit Figurenmalerei: steifgezeichneten Genrescenen im Geschmack des endenden vorigen Jahrhunderts. Die beiden Bildchen sind Varianten desselben Motivs: ein Herr und eine Dame in modischer Tracht bewegen sich in einem Park zwischen antiques Postamenten und Vasen. Die Medaillons werden von zierlichen Blumenwinden und Schleifenbändern umflattert. Der Schrank trägt die Jahreszahl 1803.



Fig. 276.

Die gleiche halb städtische Eleganz der Ausstattung zeigt ein ungemein reizvoller bemalter Schrank, der kürzlich in den Besitz des Museums für sächsische Volkskunde gelangt ist (Fig. 278). Beinahe kann man sich versucht fühlen, ihn nicht als Bauernmöbel gelten zu lassen, so vornehm ist seine Gesamtwirkung. Allein die schlichten Blumenmalereien, die Sockel und Gefims und die Umrahmungen der Thüren schmücken, und die plumpe Rocaillemalerei, die seine Pilaster ziert, stellen seine Herkunft von der Bauernkunst außer allen Zweifel. Der streng architektonische Aufbau des Ganzen nach Art der Barockschränke, die sorgfältige Profilierung des Gefimjes und des Untersaßes und die Gliederung der Façade durch Pilaster mit forinthisierenden Kapitälern, diese Merkmale weisen auf das 17., beziehentlich auf den Beginn des 18. Jahrhunderts zurück und wollen nicht zu der